

Dokumentation der pädagogischen Arbeit im Anerkennungsjahr

in Tageseinrichtungen für Kinder oder
in der Offenen Ganztagsgrundschule oder
in Einrichtungen der Erziehungshilfe

Teil 1:

Termine, Professionalisierungsprozess, Portfolio, Beratungsbesuche, Bewertung

Termine im Anerkennungsjahr 2020/2021

Schulische Praxisbegleitung und Beratung					
Monat	Termine	Monat	Termine	Monat	Termine
August		Dezember	-	April	19.04. 2021
September	14.09.2020 bis 16.09.2020	Januar	11.01.2021 25.01.2021	Mai	03.05.2021 17.05.2021
Oktober	05.10.2020	Februar	8.02.2021	Juni	Kolloquium - <i>Termin erfolgt später</i>
November	16.11.2020 30.11.2020	März	01.03.2021 15.03.2021	Juli	Abschlussfeier 29.06.2021 <i>(noch ohne Gewähr)</i>

Anerkennungsjahr 2020/2021

Betreff	Termin bzw. Abgabetermin
Praxisanleiter*innentreffen	<i>noch unsicher</i>
Portfolio	ausbildungsbegleitend führen
Individueller Ausbildungsplan und Reflexion des eigenen Prozesses (<u>Abgabetermine</u> für die eigenen Ziele + Reflexion ab 14.09.20)	<u>Beginn Anerkennungsjahr bis 14.09.2020/ 14.09.20 - 11.01.2021/ 11.01.21 -19.04.2021/ 19.04.21 bis Ende</u>
<u>KiTa, OGS, Erziehungshilfe</u> → Abgabe der Dokumentation der pädagogischen Arbeit	Bis spätestens 15.03.2021, 13.00 Uhr
Gutachten über das Anerkennungsjahr der Erzieherin/ des Erziehers durch die Praxis	19.04.2021
Verpflichtende Teilnahme an einer Fortbildung im Berufskolleg: <ul style="list-style-type: none"> • Deeskalationstraining o d e r • Stimme und Sprache im Berufsalltag der Erzieherin/des Erziehers o d e r • Sexuelle Gewalt – Ursachen, Prävention, Handlungsmöglichkeiten 	Termine werden im Blockunterricht bekannt gegeben.
Beratungsbesuche: Es finden 3 Lehrerbesuche während des Anerkennungsjahres statt!	Terminabsprache erfolgt zwischen Praxisstelle, Erzieherin/Erzieher im Anerkennungsjahr und Beratungslehrer/in
Hospitationsbesuche/Kollegiale Fallberatung: Drei Erzieherinnen/Erzieher im Anerkennungsjahr hospitieren untereinander und besuchen sich wechselseitig in den jeweiligen Praxisstellen	Terminabsprache erfolgt in Absprache mit den Praxisstellen Zeitraum Januar – März 2021
Abgabe der Tischvorlagen für die Kolloquien	Letzter Unterrichtstag 17.05.2021
Zulassungskonferenz zum Kolloquium	<i>Termin erfolgt später</i>

Stand Mai 2020

Anerkennungsjahr 2020/2021

Planung des eigenen Professionalisierungsprozesses

„Ziel der Ausbildung ist die Befähigung, Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben zu übernehmen und in allen sozialpädagogischen Bereichen als Erzieherin und Erzieher selbständig und eigenverantwortlich tätig zu sein.“

(Rahmenvereinbarung über Fachschulen, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.11.2002)

Die letzte Etappe auf diesem Weg während der Ausbildung ist das Anerkennungsjahr, an dessen Ende die staatliche Anerkennung zur Erzieherin / zum Erzieher steht.

Im Rahmen Ihrer Portfolioarbeit:

Erstellen Sie für Ihr Anerkennungsjahr einen **individuellen Ausbildungsplan**, indem Sie **konkrete Ziele** für Ihre Weiterentwicklung erarbeiten **und deren Umsetzungsmöglichkeiten** darlegen.

Wählen Sie überschaubare Zeitabschnitte, für die Sie sich konkrete Ziele setzen, daran arbeiten, sie reflektieren, überarbeiten und ergänzen und sich aufbauende bzw. neue Ziele vornehmen.

Die Form: Fließtext, Tabelle o.ä. liegt in Ihrem Entscheidungsbereich.

Die Zielsetzungen **müssen** bei den Beratungsbesuchen vorliegen.

Die schriftliche Abgabe erfolgt vierteljährlich bei der Lehrkraft und bei der Praxisanleitung – kürzere Abstände sind aber evtl. hilfreich.

Regelmäßige Besprechungen / Reflexionen mit der Praxisanleitung über den Professionalisierungsprozess sind einzuplanen.

(= Bestandteil der Entwicklungsnote am Ende des Anerkennungsjahres)

Empfehlungen:

Orientieren Sie sich an den Kompetenzen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Verhaltensweisen, ... die eine Erzieherin / ein Erzieher benötigt, um in einer Kita-, OGS-Gruppe oder in einer Gruppe der Erziehungshilfe eigenverantwortlich arbeiten zu können = Arbeit mit den Kindern / Jugendlichen, Elternarbeit, Teamarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Planungs- und Organisationsaufgaben,

Berücksichtigen Sie dabei auch die institutionellen Rahmenbedingungen, die Konzeption, die Qualitätsstandards und die Leistungsbeschreibungen.

Vergegenwärtigen Sie sich zu Beginn des Anerkennungsjahres, welche Erwartungen, Anforderungen an Sie gestellt werden bzw. Sie an sich selbst stellen, welche Aufgaben Sie zu erfüllen haben und wo Sie am Ende des Anerkennungsjahres angelangt sein müssen.

Anhaltspunkte für die Zielsetzungen können sein:

- Auszug aus: „Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik“, S. 17 – 19 (s. Seite 4f.)
- die Vorlage zur Erstellung der Leistungsbewertung durch die Praxis (s. Seite 12)
- die Kompetenzen zu den einzelnen Lernfeldern / Entwicklungsaufgaben
- die Rückmeldungsbögen aus den bisherigen Praktika (*Elementarbereich, Offener Ganzttag, Erziehungshilfe*)
- Reflexionsgespräche
- Selbst- und Fremdwahrnehmungen

Aufgaben

„Die Aufgaben von Erzieherinnen und Erziehern in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe werden durch den gesetzlichen Auftrag des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, § 1 Sozialgesetzbuch VIII, bestimmt, wonach jeder junge Mensch ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit hat, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen sind, Erziehungsberechtigte beraten und unterstützt werden sollen, Kinder und Jugendliche hinsichtlich ihres Wohls zu schützen sind und für junge Menschen und ihre Familien positive Lebensbedingungen erhalten und geschaffen werden sollen.

Dies ist vor dem Hintergrund der sich verändernden Gesellschaft zu sehen: Kinder- und Jugendliche leben in mehrsprachigen, multikulturellen und multireligiösen Lebenswelten. Wirtschaft und Lebensverhältnisse internationalisieren sich. Die Individualisierung von Lebensplanungen und Geschlechterrollen hat vielfältige Familienformen und unterschiedliche Lebensrhythmen zur Folge. Soziale Lebenslagen und Umfeldbedingungen differenzieren sich. Die Frage nach einem Wertekonsens in friedlichem und demokratischem Miteinander stellt sich immer neu. Wissenschaft und Technik verändern die Welt schnell und tief greifend. Bildung als Fähigkeit, sich zu orientieren, mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen, Lebensunterhalt zu erwerben und Lebens-Sinn zu verwirklichen, ist tragendes Element unserer Kultur und Gesellschaft.“

Ausbildungsziel

„Ziel der Ausbildung ist die Befähigung, Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben zu übernehmen und in allen sozialpädagogischen Bereichen als Erzieherin und Erzieher selbstständig und eigenverantwortlich tätig zu sein“.

(Rahmenvereinbarung über Fachschulen, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.11.2002)

„Dabei kommt der Persönlichkeit der Erzieherinnen und Erzieher eine Schlüsselrolle zu. Erziehende müssen ihre Kommunikations-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit weiterentwickeln und zu kritischer Reflexion ihrer Person, ihres Menschenbildes sowie zur Selbsterziehung fähig sein. Offenheit, Achtung, Empathie, Toleranz, Multiperspektivität und Integrität müssen als Grundhaltungen der Arbeit entwickelt und praktiziert werden.

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten interkulturell und interreligiös und müssen sich der eigenen kulturell und religiös geprägten Identität bewusstwerden. Sie arbeiten integrativ, unterstützen die Eingliederung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und fördern das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung. Sie arbeiten partizipativ, respektieren die Kinder und Jugendlichen als Partner in der Arbeit und helfen ihnen, kompetent und verantwortlich mitzubestimmen und mitzugestalten. Sie vermitteln Orientierungen und gestalten Lern- und Erfahrungsorte der Gleichberechtigung, Chancengleichheit, Antidiskriminierung und Gewaltfreiheit. Sie stärken die Verantwortung für die „Eine Welt“.

Sie unterstützen die Eigenaktivität von Kindern ab 0 Jahren und Jugendlichen in Entwicklungs- und Bildungsprozessen und geben ihren Selbstbildungspotenzialen Rahmen und Raum. Sie arbeiten nachhaltig und stärken Kinder und Jugendliche in ihrer Fähigkeit mit Belastungs- und

Stresssituationen erfolgreich umzugehen. Sie arbeiten sozialraumorientiert und sind Erziehungspartner der Erziehungsberechtigten, die sie bei der Erziehung, Bildung und Betreuung unterstützen. Sie arbeiten im Team als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen, die sich in ihren Angeboten und ihren Arbeits- und Organisationsformen ständig weiterentwickeln.“

„Kinder [ab 0 Jahren] und Jugendliche zu erziehen, zu bilden und zu betreuen erfordert Fachkräfte,

- die das Kind und den Jugendlichen in seiner Personalität und Subjektstellung sehen
- die Kompetenzen, Entwicklungsmöglichkeiten und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in den verschiedenen Altersgruppen erkennen und entsprechende pädagogische Angebote planen, durchführen, dokumentieren und auswerten können
- die als Personen über ein hohes pädagogisches Ethos, menschliche Integrität sowie gute soziale und persönliche Kompetenzen und Handlungsstrategien zur Gestaltung der Gruppensituation verfügen
- die im Team kooperationsfähig sind
- die aufgrund didaktisch-methodischer Fähigkeiten die Chancen von ganzheitlichem und an den Lebensrealitäten der Kinder und Jugendlichen orientiertem Lernen erkennen und nutzen können
- die in der Lage sind, sich im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen wie auch mit Erwachsenen einzufühlen, sich selbst zu behaupten und Vermittlungs- und Aushandlungsprozesse zu organisieren
- die als Rüstzeug für die Erfüllung der familienergänzenden und –unterstützenden Funktion über entsprechende Kommunikationsfähigkeit verfügen
- die aufgrund ihrer Kenntnisse von sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhängen die Lage von Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern erfassen und die Unterstützung in Konfliktsituationen leisten können
- die Kooperationsstrukturen mit anderen Einrichtungen im Gemeinwesen entwickeln und aufrechterhalten können
- die in der Lage sind, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge zu erkennen sowie den Anforderungen einer zunehmenden Wettbewerbssituation der Einrichtungen und Dienste und einer stärkeren Dienstleistungsorientierung zu entsprechen.“

(Rahmenvereinbarung über Fachschulen, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.11.2002)

Portfolio im Anerkennungsjahr

„Das Portfolio ist eine zielgerichtete Sammlung von Dokumenten (...). Der/ die Besitzer*in wählt die Dokumente selbst aus und nutzt sie zur Reflexion. Ein Portfolio zeigt Prozesse, Entwicklungen und Veränderungen.“ (Fthenakis 2009, S. 11)¹

Portfolios kennen Sie vielleicht aus Ihrer Arbeit in der Kindertagesstätte: Dort sammeln die Erzieher*innen gemeinsam mit den Kindern Bilder, Fotos und Texte, die die Entwicklung eines Kindes abbilden, sortieren sie, schreiben ggf. etwas dazu. Sie schauen das Portfolio immer wieder gemeinsam an, sprechen darüber, und am Ende der KiTa-Zeit dürfen die Kinder ihr ganz besonderes Erinnerungsstück mit nach Hause nehmen.

Im Anerkennungsjahr ist es Ihre Aufgabe, in einem Portfolio Ihre eigene Entwicklung im Erzieher*innenberuf zu dokumentieren. Sie denken über Ihre Rolle und Ihre Aufgaben nach, setzen sich Ziele, reflektieren diese und halten dies im Portfolio fest.

Im Folgenden finden Sie eine Orientierung, was in Ihrem Portfolio nicht fehlen darf – das ist der Pflichtteil.

Darüber hinaus liegt die Auswahl der Dokumente und die Ausgestaltung des Portfolios bei Ihnen – die Kür. Das kann z.B. folgendes sein: *Fotodokumentation meiner Angebote, Resultate meiner Arbeit (z.B. Brief an ein Kind im Rahmen einer Lerngeschichte), Sozialraumanalyse meiner Ausbildungsstätte, Soziogramm, Situationsanalysen aus meiner Praxis, Reflexionen meiner Praxiserfahrungen, mein pädagogisches Tagebuch (...).*

Auseinandersetzung mit der Berufsrolle

Zu Beginn des Anerkennungsjahres stehen Sie vor der Aufgabe, den Rollenwechsel von der Praktikantin zur Erzieherin/ vom Praktikanten zum Erzieher im Anerkennungsjahr zu bewältigen. Setzen Sie sich mit Ihrer Berufsrolle auseinander und dokumentieren Sie dies.

Dabei können Ihnen folgende Stichworte helfen:

Stichwort Kompetenzen: Worin liegen meine Ressourcen und Fähigkeiten? Wie kann ich sie bei der Arbeit einsetzen? Was sind meine Schwächen, worin sehe ich meinen Entwicklungsbedarf? Wie kann ich daran arbeiten?

Stichwort Erwartungen: Was wird von mir erwartet von Seiten der Praxis - meiner Praxisanleitung, den Kindern, dem Team? Von Seiten der Schule – meiner Betreuungslehrer*in, Klassenlehrer*in, den Mitkollegiat*innen? Welche Ansprüche habe ich an mich selbst?

¹ Zitiert aus Fthenakis u.a. (Hrsg.): Natur-Wissen schaffen (Bd. 6): Portfolios im Elementarbereich. Bildungsverlag EINS 2009. S. 11.

Stichwort Motivation: Worin liegt meine Motivation? Wofür möchte ich mich in diesem Jahr engagieren? Wodurch kann ich mich selbst motivieren? Wie gehe ich mit Frustrationen und Rückschlägen um?

Stichwort Selbstfürsorge und Selbstmanagement: Wie halte ich mich gesund und belastbar? (siehe auch Kiga heute 02/2018)

To-Do-Liste

Entwickeln Sie zu Beginn des Anerkennungsjahres zusammen mit Ihrer Praxisanleitung eine To-Do-Liste. Diese enthält die Aufgaben, mit denen Sie im Laufe des Anerkennungsjahres Erfahrungen sammeln sollten, um am Ende des Jahres in der Lage zu sein, eine Gruppenleitung zu übernehmen.

Beispiele: *Gruppenbuch führen, Morgenkreis leiten, Entwicklungsdokumentation durchführen, Mitgestaltung von Elternabenden, Projektplanung, Elterngespräch führen, Einblick in die Finanzen, einen Ausflug planen, Übernahme der Gruppenleitung für einen begrenzten Zeitraum ...*

✓ Ausbildungspläne und Reflexionen

Erstellen Sie auf der Basis Ihrer Auseinandersetzung mit der Berufsrolle und Ihrer To-Do-Liste Ihren ersten Ausbildungsplan. Dazu müssen Sie Ihre langfristigen Ziele und Aufgaben in konkrete Teilschritte klein arbeiten.

Nehmen Sie auch bei der Erarbeitung Ihrer weiteren Ausbildungspläne diese beiden Teile Ihres Portfolios in den Blick, um Ihre langfristigen Ziele zu verfolgen... oder zu modifizieren.

Heften Sie Ihre Ausbildungspläne und die Reflexionen der Ausbildungspläne ebenfalls im Portfolio ab.

✓ Planungen und Reflexionen von Angeboten

Dokumentieren Sie auch die Planung und Reflexion von Angeboten bei Lehrer*innenbesuchen (Pflicht) und aus dem Alltag (Kür).

✓ Abschlussreflexion

Reflektieren Sie abschließend Ihre Gesamtentwicklung im Anerkennungsjahr anhand einer selbstgewählten Methode beim letzten Lehrer*innenbesuch. Gut ist, wenn Sie Ihre ganz eigene Methode (er-)finden, die zu Ihnen und Ihrem Anerkennungsjahr passt (Kompetenzbaum, einen Koffer mit Erfahrungen packen, einen Zeitstrahl, eine Landkarte...). Hierbei sollten Sie natürlich auf die Entwicklung Ihrer Berufsrolle eingehen. Mögliche Fragen könnten (!) sein:

Welche Themen haben mich beschäftigt? Welche Herausforderungen/ Probleme sind aufgetaucht? Wie habe ich sie gelöst? Welche Kompetenzen habe ich neu erworben oder weiterentwickelt? Wer/was hat mich weitergebracht? Was hat mich gehemmt oder sogar zurückgeworfen? Was möchte ich in den nächsten Monaten noch lernen/ ausprobieren? Wie geht es nach dem Berufspraktikum weiter?

Soweit möglich dokumentieren Sie auch Ihre Abschlussreflexion im Portfolio, ggf. durch ein Foto Ihrer Präsentation.

Formales

- Das Portfolio enthält:

einen schulischen Teil:

- die Dokumentation des Projektes (KiTa, OGS) bzw. der Aufgaben einer Bezugserzieherin/ eines Bezugserziehers (Erziehungshilfe)

→ **Dieser Teil wird bewertet.**

persönlichen Teil:

- Auseinandersetzung mit der Berufsrolle, To-Do-Liste, Angebotsplanungen etc.

→ **Dieser wird nicht bewertet, ist aber Gegenstand von Reflexionsgesprächen und des Abschlussgesprächs im Besonderen!**

- Das Portfolio wird bei jedem Beratungsbesuch dem/ der Beratungslehrer*in vorgelegt.
- Der schulische Teil wird zum vereinbarten Zeitpunkt in einem gesonderten Hefter abgegeben und von der/ dem Betreuungslehrer*in bewertet.

Zum Schluss

Beppo der Straßenfeger erklärt Momo, wie man eine Straße kehren sollte:

„Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich.

Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen, denkt man.

Und dann fängt man an, sich zu eilen.

Und man eilt sich immer mehr.

Jedes Mal, wenn man aufblickt, sieht man, dass es gar nicht weniger wird, was noch vor einem liegt.

Und man strengt sich noch mehr an, man kriegt es mit der Angst, und zum Schluss ist man ganz außer Puste und kann nicht mehr.

Und die Straße liegt immer noch vor einem.

So darf man es nicht machen.

Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst du?

Man muss nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich.

Und immer wieder nur an den nächsten.

Dann macht es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut.

Und so soll es sein.“

[BON, 2018]

Planung eines pädagogischen Angebots

Datum/ Uhrzeit /Name der Einrichtung
 Name der Praktikantin/ Name der Praxisanleitung
 Kinder/Jugendliche (Alter/Geschlecht)

Thema:

Bildungsbereich/ Leistungsbereich:

Begründung des Themas

- anhand der ausgewählten Situation
- unter Bezug auf die ausgewählten Kinder
- unter Bezug auf den pädagogischen Handlungsbedarf

Ziele

Grobziel und mehrere daraus abgeleitete Feinziele

- gemeinsame und/oder individuelle Feinziele
- weitere mögliche Feinziele anderer Bildungs- bzw. Leistungsbereiche

Sachanalyse

- fachliche Kenntnisse, die für die Durchführung notwendig sind (Auflistung konkreter Inhalte)
- Bildungswert des Angebotes für die Kinder/ Jugendlichen (Bezug zu den Zielen)

Didaktisch-methodische Vorüberlegungen mit Begründungen

Methoden, Materialauswahl, räumliche Vorbereitungen, vorgesehene Dauer, eigenes Rollenverständnis, Partizipation uvm.

Verlaufsplanung

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Motivation 2. Durchführung 3. Abschluss | jeweils mit <ul style="list-style-type: none"> • Angaben zum konkreten Vorgehen • Impulsen/Fragestellungen • Angaben zur Gestaltung von Übergängen |
|--|---|

Stand Mai 2020

Anerkennungsjahr 2020/2021

Hospitationsbesuch Kita und OGS

Datum:

Einrichtung:

Name der Erzieherin/ des Erziehers im Anerkennungsjaar:

Hospitantin/Hospitant:

Rückmeldung zum Hospitationsbesuch

Zielvereinbarung für die weitere Entwicklung

Der Hospitationsbesuch hat stattgefunden.

Ort, Datum

Unterschrift der Praxisanleitung

Anerkennungsjaar 2020/2021

Hospitationsbesuch Erziehungshilfe

Bewertungsbogen zur Kollegialen Beratung

Die kollegiale Beratung findet statt in _____

Protagonist/in: _____

Berater/innen: _____

Beobachter/in: _____

Bitte verteilen Sie folgende Bewertungen: ++ = sehr gut; + = gut; 0 = zufriedenstellend; - = unbefriedigend	Protagonist	Berater/in	Berater/in	Berater/in
Bewertungskriterien zum Ablauf der kollegialen Beratung				
Der/die Protagonist/in schildert eine Situation mit Ressourcen und Defiziten und benennt sein/ihr Problem mit einer Beratungsfrage.				
Die Berater/innen versetzen sich in die beteiligten Personen. Dabei zeigen sie Empathie, Akzeptanz, Kongruenz sowie Reflexionsfähigkeit.				
Protagonist/in und Berater/in gehen auf ihre Selbstwahrnehmung ein (Was wird bei mir angesprochen? Was löst es aus? Was fordert mich heraus? Was verunsichert mich?).				
Die Berater/innen differenzieren und suchen nach Lösungen. Dabei vernetzen sie Theorie und Praxis. Sie analysieren und abstrahieren. Sie betrachten die Situation systemisch.				
Die Berater/innen entwickeln umsetzbare Lösungsvorschläge. Sie positionieren sich dabei.				
Der/die Protagonist/in gibt dazu Rückmeldung (Was spricht mich an? Was eröffnet mir neue Sichtweisen? Was kann ich ausprobieren? Was ist nicht möglich?) und formuliert eine erste Zielsetzung.				
Die Beteiligten benennen ihren Lerngewinn/ihre Erkenntnisse. Sie reflektieren und evaluieren.				
Kommunikationsverhalten				
Der/die TN hört zu und lässt andere ausreden.				
Der/die TN hält Blickkontakt.				
Der/die TN zeigt Empathie, Akzeptanz und Kongruenz.				
Der/die TN unterscheidet zwischen Sach- und Beziehungsebene.				
Der/die TN kann Begründungen formulieren und sich dabei auf sein/ihr Sachwissen beziehen.				
Der/die TN kann sachlich Stellung beziehen.				

Datum:

Unterschrift des Beobachters/der Beobachterin:

Anerkennungsjahr 2020/2021

Muster zur Erstellung der Leistungsbewertung
Leistungsbewertung
über das Anerkennungsjahr als Erzieherin / Erzieher
(gemäß APO-BK vom 26.05.1999,
Anlage E zu § 33(4))

Die Erzieherin / der Erzieher _____

geboren am _____ in _____

ausgebildet am Anna-Siemsen-Berufskolleg, Hermannstraße 9, 32051 Herford

war vom _____ bis zum _____

in _____
 (Name und Ort der Praktikumsstelle)

als Erzieherin/Erzieher im Anerkennungsjahr tätig.

Darstellung der Arbeitsbereiche und Beschreibung der Tätigkeiten

Kriterien der Leistungsbewertung:

- Schlüsselqualifikationen
 Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Organisationsfähigkeit, Belastbarkeit, Kritikfähigkeit,
 Kommunikationsfähigkeit gegenüber Kindern, Eltern, Team und Leitung
 Planung von pädagogischen Prozessen, Empathie, Entscheidungsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit
 Verantwortungsbewusstsein, Problemlösungsfähigkeit, Flexibilität, Kreativität
- Fachkompetenz
- Gestaltung von Beziehungen mit einzelnen Kindern/Jugendlichen und innerhalb der Gruppe
- Mitarbeit bei der Elternarbeit bzw. der Familienarbeit (entsprechend der Aufgabenstellung und darüberhinausgehendes Engagement)
- Verhalten gegenüber Vorgesetzten und Kolleginnen/Kollegen
- Leistung in schriftlichen Aufgaben
 (Beobachtungen, Entwicklungsberichte von Kindern/Jugendlichen, Besprechungsprotokolle,
 Informationsschreiben, Elternbriefe etc.)
- Leistungen im Bereich von Verwaltungsaufgaben
 (Listenführung, Abrechnungen, Kassenführung, Dienstpläne, Aktenführung etc.)
- Engagement, Motivation und Initiative/Wahrnehmung von Aufgaben/dienstliche Belange
- Bewertung der situationsorientierten Planung, Durchführung und Reflexion

Schlussfolgerung zur beruflichen Eignung als Erzieherin/Erzieher in Tageseinrichtungen für Kinder oder in der Offenen Ganztagsgrundschule oder in der Erziehungshilfe:

Frau/Herr ist für den Beruf der Erzieherin/des Erziehers geeignet/nicht geeignet.

Ort, Datum _____

 (Leitung der sozialpädagogischen Einrichtung)

 (Träger und Stempel der sozialpädagogischen Einrichtung)

Anerkennungsjahr 2020/2021

Reflexion und Weiterentwicklung

- **Reflexion**
- **Rückmeldung zum Beratungsgespräch (Praxisanleitung, Lehrkraft)**
- **Perspektiven und Zielvereinbarungen für die weitere Entwicklung**

Bewertung des Anerkennungsjahres

Beim letzten Praxisbesuch findet die gemeinsame Notenfindung zwischen Praxisstelle und Schule statt.

Die Note setzt sich zusammen aus den **schulischen Anteilen**:

Beratungsbesuche (Lehrer, Hospitation): 20%

Dokumentation des Schwerpunktbereiches: 20%

und dem **Praxisanteil**:

Leistungsbewertung incl. Besprechungen über den Professionalisierungsprozess: 60%

Dann erfolgt nach dem Kolloquium die Berechnung der Gesamtleistung nach folgendem Prinzip:

Berufspraktische Leistung 2-fach + Kolloquiumsleistung 1-fach = Gesamtnote des Anerkennungsjahres